

Geologische Aufnahmen und Untersuchungen im Felde.

Dem von Seite der Direction dem hohen k. k. Ministerium unterbreiteten und mit dem Erlass vom 28. März, Z. 6133 genehmigten Plane gemäss wurden die Neuaufnahmen und Reambulirungsarbeiten auch in dem verflossenen Sommersemester zumeist in directem Anschluss an jene des Vorjahres durchgeführt.

Einige kleine Abänderungen bezüglich der in diesem Plane vorgesehenen Arbeitsvertheilung wurden durch später eingetretene Umstände veranlasst.

Dadurch, dass erstlich der Chefgeologe Herr Oberbergrath Dr. E. Tietze verhindert war, die ganze normalmässig zur Verfügung gestellte Zeit von drei Monaten für die Kartirungsarbeit zu benützen und dass zweitens der Volontär Herr Dr. Egbert von Hochstetter, für welchen in dem Plane die Theilnahme an den Aufnahmsarbeiten in Aussicht genommen worden war, von einer solchen Verwendung Abstand nahm, weil er sich dem praktischen Bergwesen zuwenden und seine Studien an der Bergakademie in Leoben fortsetzen wollte, wurden Mittel frei, um dem Herrn Chefgeologen M. Vacek, sowie den Herren Sectionsgeologen Dr. v. Tausch und Dr. J. J. Jahn eine grössere Anzahl von Arbeitstagen für ihre Kartirungsarbeiten zuzugestehen, als in dem Aufnahmsplane ursprünglich für dieselben hatte eingesetzt werden können.

Es steht zu erwarten, dass durch die Arbeiten des heurigen Sommers wiederum eine Anzahl von Kartenblättern für die Herausgabe in Farbendruck theils vollständig fertiggestellt, theils dem Stadium der Vollendung sehr nahe gebracht sein werden.

Der Vicedirector der Anstalt, Herr Oberbergrath Dr. Edm. v. Mojsisovics, unternahm zum Zwecke von Revisionsbegehungen eine Reihe von Excursionen im oberen Ennsgebiete zwischen St. Martin und Radstadt.

Es wurden bei dieser Gelegenheit insbesondere die grossen tektonischen Störungen, welche den Südabfall des Dachsteingebirges betroffen haben, verfolgt und dem Vorkommen und der Verbreitung tertiärer Sedimentbildungen in demselben Gebiete eingehende Untersuchungen gewidmet. Unter diesen tertiären Denudationsrelicten beanspruchten die Nummulitenkalke von Radstadt und die Braunkohlen der Stoder Alpe nächst dem Stoder Zinken bei Gröbming ein besonderes Interesse. Ueber das Auftreten der Radstädter Nummulitenkalke berichtete Herr Vicedirector v. Mojsisovics erst kürzlich in einer besonderen, in Nr. 11 unserer Verhandlungen vom Jahre 1897 veröffentlichten Mittheilung. Das Braunkohlenvorkommen bei der Stoder Alpe fordert wegen seiner Lage auf dem Rande des Hochplateaus des Dachsteinstockes zu einer specielleren Beachtung heraus. Die Seehöhe dieses räumlich sehr beschränkten, in neuerer Zeit durch bergmännische Einbaue aufgeschlossenen Vorkommens beträgt nämlich circa 1700 Meter, während die tertiären Ablagerungen des Gröbmingthales, welche der gleichen Bildungsepoche angehören, um circa 900 Meter tiefer liegen. Diese letzteren lassen sich am

Füsse des Triaskalkgebirges in mehrfach durch die Erosion unterbrochenem Zuge aus der Gegend von Gröbming über St. Martin und Steinach bis gegen Wörschach im Ennsthale verfolgen.

Die immerhin beträchtliche Höhendifferenz zwischen dem in einer Terraineinmuldung auf dem Rande des Dachstein-Hochplateaus vor der Abtragung geschützt gewesenen Tertiärrelicte der Stoder Alpe und den in der Tiefe des Gröbminger- und Ennsthales sich am Fusse des Kalkgebirges hinziehenden Tertiärbildungen bietet einen Maassstab für die Intensität der tektonischen Veränderungen dar, welche noch in der jüngeren Tertiärzeit in diesem Theile der Alpen — entgegen den bisherigen Anschauungen — sich vollzogen haben.

Der Chefgeologe Oberbergrath C. Paul setzte seine Studien und Neuaufnahmen in der Wienersandsteinzone der nordöstlichen Alpen fort, und zwar gelangten im letzten Sommer, im Anschlusse an die Arbeiten des vorigen Jahres, die dem Wienersandsteingebiete zufallenden Theile der Specialblätter Zone 13, Col. XII und Zone 14, Col. XII zur Untersuchung. Es ist dies das Wassergebiet des Erlaufusses von seinem Austritte aus der Kalkzone in die Sandsteinzone bei Scheibbs bis zum Eintritte in das Neogenland bei Purgstall, sowie das Wassergebiet der kleinen Erlaf von Gresten bis Steinakirchen. Oestlich vom Erlafthale fielen noch die Wassergebiete der oberen Melk und Manck vom Ursprunge derselben bis an die Linie Kirnberg—Oberndorf—Purgstall, mit der die Grenze des Neogenlandes bezeichnet ist, in das diesjährige Aufnahmesterrain.

Das auf das Blatt Zone 14, Col. XII (Gaming, Mariazell) fallende Stück, nämlich die Gegenden südlich von Scheibbs und nördlich der Linie Gresten—Ybbsitz, wurde vollendet: der westlichere Theil des Wienersandsteingebietes auf Blatt Zone 13, Col. XII (Ybbs) konnte der bekannten, durch die Hochwässer dieses Jahres bedingten Verkehrsstörungen wegen nicht fertiggestellt werden und ist auch, da er dem Wassergebiete der Ybbs angehört, von Westen aus leichter zugänglich. Die Aufnahme dieses Stückes soll im nächsten Sommer von Waidhofen a. d. Ybbs aus ergänzt werden.

Die allgemeinen geologischen Resultate sind bereits in einem Reiseberichte (in Nr. 10 der Verh. d. geol. R.-A. 1897) kurz mitgetheilt worden. In voller Uebereinstimmung mit den in östlicheren Wienersandsteingebieten, im Wienerwalde und Traisengebiete gewonnenen Resultaten konnten auch hier die drei Glieder des Wienersandsteines, nämlich: 1. der untere Wienersandstein (vorwiegend untercretacisch), 2. der mittlere Wienersandstein (Muntigler Flysch, Inoceramenschichten, obercretacisch) und 3. der obere Wienersandstein (alttertiär) erkannt und kartographisch zur Ausscheidung gebracht werden. Das erste dieser Glieder ist durch das Vorkommen von Aptychen in den demselben angehörigen kalkigeren Lagen noch weiter bestimmt. Näheres über das Gebiet soll im Anschlusse an eine ausführlichere Arbeit über den Wienerwald, die in Vorbereitung ist, gegeben werden.